

W^o 231

229.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Montag, 13. Juli 1914.

Auszeichnung eines Straßenbahners. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute vormittags in seinem Empfangsalon dem Straßenbahnschaffner Wenzel Interholz das diesem vom Kaiser verliehene silberne Verdienstkreuz in Anwesenheit des Stadtrates Knoll, des Gemeinderates Hilsoher, des Magistratssekretärs Ertger, des Straßenbahndirektors Spängler, sowie einer Abordnung der verschiedenen Kategorien der Straßenbahn-Bediensteten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an den Ausgezeichneten folgende Ansprache: Der Kaiser hat Ihnen in Anerkennung Ihrer ersprießlichen Tätigkeit als aktiver Sanitätskorporal der Expedition des österreichischen Roten Kreuzes nach Sofia das silberne Verdienstkreuz zu verleihen gewillt. Mir wird als Bürgermeister der Stadt Wien und oberster Chef der städtischen Straßenbahnen, in deren Diensten Sie stehen, die ehrenvolle Pflicht zuteil, Ihnen diese Allerhöchste Auszeichnung zu überreichen. Icherfülle diese Pflicht umso freudiger, weil mir dadurch die willkommene Gelegenheit geboten wird, die aufrichtigen Sympathien und das lebhafteste Interesse, welches die Wiener Gemeindevertretung ihren Bediensteten gegenüber stets bekundet, offensichtlich zum Ausdruck zu bringen. In der Allerhöchsten Auszeichnung, welche Ihnen durch die Gnade des Kaisers verliehen wurde, mögen Sie nicht nur eine Belohnung und Anerkennung für Ihre in schweren Zeiten und unter schwierigen Verhältnissen geleisteten Dienste erblicken, sondern sie soll für Sie und Ihre Kollegen auch ein Ansporn sein, stets im Interesse Ihres Vaterlandes und der Stadt Wien, die gerade in den jetzigen ernsten Zeiten patriotischgesinnter Männer dringend bedarf, tatkräftig zu wirken und jederzeit Ihre Pflicht voll und ganz zu erfüllen. Indem ich Sie zu dieser hohen Auszeichnung auf das herzlichste beglückwünsche, überreichte ich Ihnen dieselbe mit dem Wunsche, daß Sie sich derselben noch recht lange erfreuen mögen. - Straßenbahndirektor Spängler dankte vorerst dem Bürgermeister für die besondere Ehre und Auszeichnung, welche durch die persönliche Überreichung dem ganzen Angestellten-Korps der Straßenbahnen erwiesen habe, beglückwünschte dann den Ausgezeichneten und sagte: Ich hoffe, daß Ihnen diese Auszeichnung ein Ansporn sein wird auch weiterhin im Dienste der Gemeinde Ihr Bestes zu leisten. Sie haben hierin ein würdiges Vorbild in Ihrem Vater, welcher durch 24 Jahre dem Straßenbahnunternehmen dient. - Nachdem noch Stadtrat Knoll namens des Straßenbahnausschusses den Ausgezeichneten beglückwünschte hatte, überreichte Dr. Weiskirchner diesem die Auszeichnung und sagte: Ich benütze auch gerne diese Gelegenheit dem Herrn Direktor Spängler für die überaus herrlichen Dienste, die er gefunden zu danken und der Meinung Ausdruck zu geben, daß ^{gewiß} ~~hinn~~ alle Straßenbahner sowie ich ihm volles Vertrauen entgegenbringen.

Die Berliner Reise des Wiener Gemeinderates. Im Verlaufe des Briefwechsels über die im Herbst erfolgende Reise der Wiener Gemeindevertretung nach Berlin hat Bürgermeister Dr. Reicke von Berlin namens des Magistrates der kgl. Haupt- und Residenzstadt Berlin an Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Mit großer Freude haben wir aus einem Schreiben Eurer Exzellenz entnommen, daß wir nunmehr die Hoffnung haben dürfen, die Herren Wiener Stadtvertreter Ende des Monats September d. J. als die verehrten Gäste unserer Stadt zu begrüßen. Wir beifien uns zu versichern, daß uns die von Ihnen gewährte Zeit durchaus genügt ist.“ Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat hierauf in einem Schreiben an Bürgermeister Dr. Reicke mitgeteilt: „Wir sind mit Ihrem freundlichen Vorschlage, unseren Besuch in Berlin in der Zeit vom 27. bis 30. September festzulegen vollkommen einverstanden und freuen uns, nun sobald schon in Ihrer schönen Stadt und in Ihrem Kreise einige Tage genießen zu können.“

Eine Bildhauer-Deputation beim Bürgermeister. Unter Führung des Gemeinderates Rykl erschien heute bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Deputation der Wiener Bildhauer-Genossenschaft mit dem Vorschreiber-Stellvertreter Baumgartner, dem Obmann der Bildhauer-Vereinigung Panik und den Mitgliedern Kopsa und Kohn um die Unterstützung des Bürgermeisters zur Errichtung des handwerkemäßigen Schutzes für die gesamte Genossenschaft zu erbitten. Die Deputation wurde vom Bürgermeister auf das liebenswürdigste empfangen.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des VB. Hierhammer den Magistrats-Konzipisten Dr. Waldemar Hanaussek zum Magistrats-Kommissär, den Magistrats-Konzepts-Praktikanten Dr. Josef Masopust zum Konzipisten, nach einem Berichte des VB. Hoß: Im Status des Stadtbauamtes die Ingenieure Julius Hamann, Franz Czapek und Franz Schönbrunner zu Obergeringenieuren, die Bauadjunkten Gustav Adolf Fuchs und Rudolf Baumann zu Ingenieuren, im Statuser Stadtbuchhaltung: Rechnungsoffiziale Josef Ferner und Alexander Boshayak zu Revidenten, im Status des städt. Steueramtes: Official Ludwig Kappel zum Adjunkten, die Akzessisten Richard Ballaban und Laurenz Bergauer zu Officialen und den Praktikanten Johann Brad zum Akzessisten, Bauaufsichtsofficial Viktor Wagner zum Revidenten, Kanaleipraktikant Otto Würth zum Akzessisten, die Kanzlisten 2. Klasse Josef Oberleithner, Peter Pallas, Emil Horejsek (Zentral-Wahl- und Steuerkataster) und Robert Wallnek (Exekutionsamt) zu provisorischen Akzessisten; der prov. Exekutionsamtsakzessisten Josef Brandstätter und Robert Freyberger wurde das Definitivum verliehen; schließlich wurde nach einem Berichte des StR. Dr. Haas der städt. Arzt/Dr. Ludwig Niciphor zum städt. Arzt 1. Klasse ernannt.

Nach einem Berichte des StR. Schöner wurde die Brandmelde-Assistenten-Stelle bei der städtischen Feuerwehr an Leopold Weinert verliehen.

Hundswut. Am 9. Juli d. J. wurde im 18. Bezirk (Gersthof) ein herrenloser, kleiner, graubrauner, männlicher Hund, Bastard, erschlagen, an welchem am 10. d. M. in der tierärztlichen Hochschule die Wutkrankheit festgestellt wurde. Wie erhoben wurden von demselben 2 Personen, sowie 4 Hunde gebissen. Mit Rücksicht auf die große Gefahr, welche der Biß eines wutkranken Hundes in sich birgt, wird jedermann, der von einem wutkranken oder verdächtigen Hunde gebissen würde, im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, sich unverzüglich beim zuständigen Polizeikommissariate zu melden, damit noch rechtzeitig eine antirabische Behandlung eingeleitet werden kann. Ferner wird aufmerksam gemacht, daß der Speichel wutkranker Tiere schon 2 bis 3 Tage vor dem offensichtlichen Ausbruche der Wut den Ansteckungsstoff enthält, eine Infektionsmöglichkeit daher schon besteht, wenn das Tier scheinbar noch gesund ist. Die Hundebesitzer werden aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustande ihrer Tiere erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und bei Wahrnehmung wutverdächtiger Erscheinungen (verändertes Benehmen, Drang zum Entweichen, Neigung zum Verschlucken unverdaulicher Gegenstände und schließlich Beissucht) dem magistratischen Bezirksamte XVIII (Amtstierarzt) Gertrudplatz 3 oder dem Polizeikommissariate (nächste Wachtube) unverzüglich die Anzeige zu erstatten.

Verkauf alter englischer Stellwagen-Pferdegeschirre. Am 25. d. M. findet bei der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung eine Offertverhandlung über den Verkauf einer größeren Anzahl alter englischer Stellwagen-Pferdegeschirre statt.

Postbeförderung portofreier Pakete und Briefe mit Wertangabe nach Bosnien. Zufolge Erlasses des Handelsministeriums vom 27. April d. J. werden portofreie Pakete und Briefe mit Wertangabe aus Oesterreich nach Bosnien-Herzegowina in Zukunft nur mehr dann über Ungarn abgefertigt werden, wenn die aufgegebenen Dienststellen diesen Leistungsweg aus Gründen der rascheren Beförderung oder aus sonstigen ~~sonstigen~~ wichtigen Gründen interessieren verlangen und dieses Verlangen durch den auf der Sendung und Postbegleitadresse angebrachten Vermerk „via Ungarn“ zum Ausdruck bringen; sonst werden solche Pakete und Wertbriefe per mare via Dalmatien abgefertigt.

Im August d. J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Pillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Lainz genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorrang. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. d. M. in der Kanzlei des Bezirksamtes Mariahilf, 6. Bezirk Amerlingstraße 6 einzubringen.